



Merseburger Kreis-Blatt.

Sieben und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Mittwoch den 9. November 1853.

Stück 12.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.

Das in dem Dorfe Neumark belegene, dem Fleischermeister Wilhelm Elias Erfurth gehörige, unter Nr. 21. des Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe auf 590 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf., soll

auf den 14. Januar 1854, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Pferde- u. Wagen- u. Auction in Merseburg.

Sonnabend den 12. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, sollen im Deconom Kohlbach'schen Hause allhier — Brühl Nr. 354. — Wirtschaftsaufgabe halber 2 gute Arbeitspferde, 2 gr. Wagen mit eis. Achsen, 1 Ackerpflug, 2 eis. und 2 hölz. Eggen, 1 Futterbank, 1 Sattel und dergl. mehr, meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 5. November 1853.

Rindfleisch, Auct. Comm.

Reifstäbe,

circa 150 Schock, verschiedene Sorten, 4jähriger Wuchs vom Saaluser, sind zu verkaufen auf der Pfarre zu Besta bei Dürrenberg.

Ein schon gebrauchter leichter einspänniger Kutschwagen ist zu verkaufen bei

Gottlieb Erfurth in Vorbitz.

Wegebau.

In hiesiger Flur sollen mehrere Wege, welche zu Grundstücken führen, durch Grabenhebung auf dem Wege der Mindestforderung erhöht werden; arbeitsfähige Unternehmungslustige werden ersucht, sich zu dem dazu anberaumten Termin

Freitag den 11. November c., früh 10 Uhr, in der Pohleschen Schenkwirtschaft hier einzufinden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Meuschau, den 7. November 1853.

Die hiesige Gemeinde und mehrere auswärtige Grundbesitzer.

Dom Nr. 236. ist eine kleine Stube mit Kammer, dergleichen zwei heizbare Schlafstellen von jetzt an zu vermieten, auch kann ein Stall zu 3 Pferden abgelassen werden.

Eine möblirte Stube mit Schlafstube steht zu vermieten Oberburgstraße Nr. 282.

Mit dem Verkaufe einer Wasser- und einer Windmühle, einer Schenke und mehreren Häusern in hiesiger Stadt bin ich beauftragt, und bemerke, daß zu den erstern 3 Grundstücken auch einiges Feld und Wiese gehört. Nähere Auskunft hierüber zu ertheilen bin ich jederzeit gern erbötig.

Merseburg, den 6. November 1853.

Der Commissionair **Vietsch.**



Capitalien zu allen Beträgen können fortwährend, jedoch nur gegen gute Hypotheken, nachgewiesen werden den Commissionair **Vietsch.**

Milch, wie sie von der Kuh kommt, wird vom 10. d. Mts. ab verkauft in der Clause.

Merseburg, den 7. November 1853.

Kausch.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als **Herrenkleiderverfertiger** etablirt habe und werde stets darauf bedacht sein, bei reeller und prompter Arbeit das Vertrauen und Wohlwollen meiner werthesten Gönner mir zu sichern.

Zugleich erlaube ich zu bemerken, daß meine Frau in den Stand gesetzt ist, alle Damenarbeit in neuester Façon zu fertigen.

Meine Wohnung ist bei Herrn Kaufmann Schulze am Entenplan.

Franz Enkel, Schneidermeister.

Mein Tuchgeschäft habe ich jetzt durch eben erhaltene billige mittelfeine und feine Tuche, vorzüglich schöne Paletotstoffe, Buckskin in schwarz und gemustert, wie auch mit Calmucks und wollenen Decken vollständig assortirt.

Jeder geehrte Käufer kann auf billige Preise und strenge Reellität rechnen.

Merseburg, den 25. October 1853.

Friedrich Schröder, Burgstraße 292.

Sein Lager feiner französischer, englischer und deutscher Briefpapiere, sowie auch aller Sorten feiner Schreib- und Zeichenpapiere, empfiehlt zur geneigten Beachtung

H. F. Grius,

Unterburgstraße Nr. 15.

Jahrelange Erfahrung und fortwährende Beweise

(Viele Tausend amtlich beglaubigte Zeugnisse hochachtbarer Personen können im Depot eingesehen werden) constatiren unwiderlegbar, daß die Anwendung der Goldberger'schen Ketten gegen rheumatische, gichtische und nervöse Uebel verschiedener Art in den meisten Fällen baldige Linderung und Heilung verschafft. Es werden daher die Goldberger'schen Ketten, der vielen Concurrrenz und mannigfacher Anfeindung ungeachtet, immer und überall ein probates Hausmittel bleiben, dessen sich Jeder vertrauensvoll gegen die obenbezeichneten Leiden stets bedienen wird. — In **Merseburg** sind die Goldberger'schen Ketten zu den Originalpreisen (a Stück mit Gebr.-Anw. je nach ihrer Stärke 15 Sgr., 1 Thlr., 1½ Thlr. und in doppelter Construction, gegen veraltete Uebel anzuwenden, à 2 Thlr. und 3 Thlr.) nach wie vor nur zu haben in der **Garcke'schen Buchhandlung** (Entenplan), altwo auch Prospective der zu größerer Electricitäts-Kraftäußerung bestimmten Goldberger'schen Apparate verabreicht werden, von deren physiologischen und medicinischen Effecten sich Jedermann durch den untrüglichen Beweis der eigenen Sinne in seh- und fühlbaren Einwirkungen überzeugen kann.



wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden ganz besonders zu empfehlen. Jedes Stück ist in einer, das Facsimile des Verfertigers führenden Enveloppe versiegelt und befindet sich für Merseburg das alleinige Depot in der **Garcke'schen Buchhandlung** (Entenplan Nr. 195.).

Für alle Gegenstände von Gußeisen, welche man nicht aus Eisenhandlungen, sondern auf Bestellung von den Werken selbst zu beziehen pflegt, als:

Garten-Möbels, Tische, Stühle, Bänke, Fußbänke, Blumen-Stageen u. s. w., höchst geschmackvoll und elegant, Geländer für Kirchen, Kirchhöfe, Gräber, Monumente, Gärten, Balcons, Terrassen, Brücken u. s. w., Säulen, gußeiserne, für geschmiedete Geländer, Säulen aller Größen für Gebäude, hohl, massiv, cannelirt, decorirt, Gesimse zu Säulen und Portalen, Grabmalplatten und Grabkreuze mit Schrift und Vergoldung, Gitterthore, Thüren, Thoreinfassungen, Thorschwellenplatten, Dachfenster, Fensterrähme, Fensterläden, Möhren, große, für Schornsteine, Kloafen u. s. w., Möhren aller Art und Größen, zu Gas-, Dampf-, Wärme- und Wasserleitungen, Gefäße, große, in allen Formen, für Siedereien, Färbereien u., Treppen aller Art, Krippen und Raufen für Pferde, desgl. für Rindvieh und Schweine, Maschinentheile aller Art und Größen,

empfehl ich der Unterzeichnete unter Zusicherung einer vorzüglichen Bedienung und billiger Preise und steht auf gefällige schriftliche Anfrage mit jeder zu wünschenden Auskunft auch mit Abbildungen prompt zu Diensten.

G. S. Grieshammer in Leipzig,
Colonnaden = Str. Nr. 18.

Für Maschinen, Dampfkessel u. u. u.

Doppelt wirkende Hochdruck-Dampfmaschinen von 2—60 Pferdekraft, einfach wirkende Wasserhebungs- und Cornwalliser Condensations-Maschinen von 40—100 Pferdekraft, und Cornwalliser Condensations-Maschinen von 80—280 Scheffel Verarbeitung in 24 Stunden, Kartoffelquetschen in 3 Abfuhren, zu 18, 30 und 40 Scheffel Verarbeitung pro Stunde bei 2 Mann, Malzquetschen für trocknes Malz, 2 Mann circa 4 Scheffel pro Stunde, desgl. für grünes Malz, Drechmaschinen mit transportablem Pferdegepel, rein ausdreschend und bis 20 Schock pro Tag liefernd, doppelte Drainröhrenpressen, Handschrotmühlen, Drehbänke von 3½' Länge und 6" Spizenhöhe mit Support u. bis 20' Länge und 24" Spizenhöhe, Handbohrmaschinen, vorzüglicher Construction, Löcher bis 1½" zu bohren, desgl. vorzüglicher Construction, mit doppeltem Vorgelege, Bohrmaschinen, freistehende, vorzüglicher Construction, mit doppeltem Vorgelege, Fräsmaschinen, Sabelmaschinen, excentrische und andere, 2—12' lang zu hobeln, Dampfkessel bis zu 100 Centnern, Dampfsesseln, Braupfannen, Seifensiederkessel u. s. w., eiserne Wasserräder, Papierwalzen, Zuckpressen u. s. w., empfehl ich der Unterzeichnete unter Zusicherung einer vorzüglichen Bedienung und billiger Preise steht auf gefällige schriftliche Anfragen mit jeder zu wünschenden Auskunft prompt zu Diensten

G. S. Grieshammer in Leipzig,
Colonnaden = Str. Nr. 18.



Ein großer Jagdhund, weiß, mit braunen Ohren, ist mir zugelaufen. Derselbe kann bis zum 16. November gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren bei dem **Steinprenger Lese in Corbetta** bei Lauchstädt abgeholt werden.

So eben ist bei G. Basse in Quedlinburg erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Merseburg bei **Fr. Stollberg** (sonst L. Garcke), Entenplan:

Der Preussische Staat.

Handbuch

Statistik, Verfassung und Gesetzgebung Preussens.

Für die gebildeten Stände, insbesondere für

alle Beamten, Lehrer, Geschäfts- und Kaufleute, Outs- und Fabrikbesitzer, Agenten, Administratoren, Rendanten, Secretaire u. u. u. Herausgegeben von **Ab. Franz**.

Erstes Heft. gr. 8. Preis 10 Sgr.

(Erscheint in ca. 12 Heften (à 10 Sgr.), welche 2 Bände bilden.)

Dieses zeitgemäße und nützliche Werk über den Preuss. Staat, welches einem bisher allgemein gefühlten Bedürfnisse vollkommen entspricht, darf jedem gebildeten Preuss. Staatsbürger, sowie allen Beamten, Geschäftsleuten u. u. zur Anschaffung mit Recht empfohlen werden.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß meine Wohnung Merseburg im Jägerhof beim Bierbrauereibesitzer **Leonhard** ist.

Schüb,
Regiments-Chirurg und approbirter Thierarzt erster Klasse.

Auf dem Wege von Frankleben nach Merseburg ist ein **Gummi-Heberschuh** verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, gegen 10 Sgr. denselben in der Probstei in Merseburg gefälligst abzugeben.

3 Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher mir den Thäter der mir gestohlenen 2 hölzernen Gartenthüren nebst eisernen Thürbändern so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Krause, Maurermeister in Vorbitz.

Ein junger Mann, welcher in einem Material-Geschäft in Leipzig gelernt, wünscht zu seiner weitem Ausbildung ein sofortiges Unterkommen, und zwar unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Adressen werden in der Exped. d. Bl. niederzulegen gebeten, wo auch erforderlichen Falls nähere Auskunft ertheilt wird.

Herr G.! warum Ihre gütige Zusendung vom 4. d. M. anonym? Nennen Sie sich doch der Redaction, damit sie Ihnen Dank abstatten und die Aufnahme erfolgen kann, denn anonyme Zusendungen können nie Berücksichtigung finden.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Mälzer Franke eine Tochter; dem Leinweber Striße ein Sohn. — Getrauet: der herrschaftl. Diener Winkel mit Fr. Jul. Aug. Amalie verw. Friedrich geb. Bergmann; der Schneider Thurm mit Karol. Emilie Schlichting.

Am Donnerstage predigt in der Stadtkirche Herr Past. Schellbach.

Neumarkt. Geboren: dem Handarbeiter Schulze in Venenien eine Tochter; eine unehel. Tochter.

Nächsten Donnerstag, früh 10 Uhr, heil. Abendmahl. Anmeldung.

Altenburg. Geboren: dem Zimmergesellen Regel ein Sohn. — Gestorben: der einzige Sohn (1. Ehe) des Mälzers Verbig, 15 J. 10 M. 1 W. 5 L. alt, an Knochenhautentzündung.

Kirchennachrichten von Lützen: October.

Geboren: dem B. und Tischlermstr. Dorn eine Tochter; dem Nagel- schmiegegessen Bündel eine Tochter; ein außerehel. Sohn; dem B. und Flei-

scheremstr. Eberdt ein Sohn; zwei außerehel. Söhne; dem B. und Schuh- machermstr. Koback eine Tochter; dem B. und Handelsmann Walther eine Tochter; dem Handarbeiter Rosenhahn eine Tochter. — Getrauet: der B. und Tischlermstr. Dertel mit Jgfr. Agnes Amalie Lindner. — Gestorben: ein außerehel. Sohn, 11 L. alt, an Krämpfen; das jüngste Kind des B. und Wattenfabrikant Thomas, 12 W. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Fuhr- manns Reidel, 46 J. 8 M. alt, an der Darmentzündung.

Kirchennachrichten von Schaffstädt: October.

Geboren: dem Diaconus Hennig ein Sohn; dem Stellmachermstr. Jüdicke ein Sohn; dem Maurer Weichmann eine Tochter; dem Handarbeiter Sittig eine Tochter; dem Handarbeiter Heinrich eine Tochter. — Gestorben: die Wittve Stöber, 71 J. 7 M. alt, am Schlagfluß; die Ehe- frau des Leinwandhändlers Schmidt, 33 J. alt, an der Auszehrung; die Ehe- frau des Zimmermstr. Schneider, 49 J. alt, an der Lungenentzündung; der nachgeborne Sohn des verstorbenen Handarbeiters Seynemann, 6 W. alt, an Krämpfen.

Liste derjenigen Personen,

welche in dem Monate September c. von dem Königlichen Kreisgerichte zu Merseburg rechtskräftig verurtheilt sind.

- 1) a. der Korbmacherlehrling August Bartmann, b. der Korbmacherlehrling Karl Gustav Engel, beide aus Lützen, ad a. wegen dreier einfacher Diebstahle, mit 5 Wochen Gefängniß; ad b. wegen einfachen Diebstahls, mit 1 Woche Gefängniß.
- 2) Die verehel. Faust-Tell, Christiane geb. Ebert von hier, wegen Diebstahls, mit 6 Wochen Gefängniß, Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr.
- 3) Die unverehel. Friederike Strosß aus Brachwitz bei Halle, wegen rüchfälliger Landstreicherei, mit 1 Monat Gefängniß und demnächstiger Detention in einem Arbeitshause.
- 4) Der Fleischergefelte Albert Hildebrandt aus Entersdorf, wegen Landstreicherei, mit 1 Woche Gefängniß und demnächstiger Detention in einem Arbeitshause.
- 5) Der Schuhmacherlehrling Friedrich Eduard Herrmann Nepler aus Spergau, wegen Betrug, mit 2 Monaten Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße, event. noch 2 Monaten Gefängniß und einjähriger Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte.
- 6) Der Handarbeiter Louis Brauer aus Westa, wegen Be- leidigung eines Beamten in seinem Berufe und in Bezug auf denselben, mit 3 Wochen Gefängniß.
- 7) Der Gutsbesitzer Johann Christian August Leitger aus Gostau, wegen Beleidigung eines Beamten im Amte, mit 1 Woche Gefängniß.
- 8) Der Sattlermeister Clemens Briebach aus Lützen, wegen Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Ausübung seines Berufs, mit 1 Woche Gefängniß.
- 9) Die Dienstmagd Johanne Kellermann aus Baldig, wegen einfachen Diebstahls, mit 1 Woche Gefängniß.
- 10) Die unverehel. Friederike Zacharias von hier, wegen Diebstahls in der Wohnung des Arbeitgebers, mit 2 Tagen Gefängniß.
- 11) Der Müllergefelte Traugott Heinitz aus Arnsdorf, wegen wissentlichen Gebrauchs eines verfälschten Wanderbuchs, mit 14 Tagen Gefängniß.
- 12) Der Dienstknecht Johann Karl Gottlob Moritz-Husziger aus Deltz a./B., wegen Diebstahls in der Wohnung seiner Herrschaft, mit 3 Monaten Gefängniß und ein- jähriger Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte.
- 13) Der Handarbeiter Ernst Gustav Röder aus Creipau, we- gen Beleidigung von Beamten und resp. Widerstand ge-

gen dieselben während der Vornahme einer Amtshand- lung, mit 3 Wochen Gefängniß.

- 14) a. Die verehel. Anna Elisabeth Blume geb. Pönicke zu Unterkriegstädt, b) der Leinweber Johann Karl Blume daselbst, ad a. wegen vorsätzlicher Mißhandlung ihrer Mutter mit 6 Monaten Gefängniß, ad b. wegen Theil- nahme an diesem Vergehen, mit 3 Monaten Gefängniß.
- 15) Die geschiedene Rosalie Bähge geb. Wagner von hier, wegen Landstreicherei im wiederholten Rückfalle, mit 6 Wochen Gefängniß und demnächstiger Detention in einem Arbeitshause.
- 16) Die verehel. Maurer Piller, Sophie geb. Kötrigsch aus Jöfchen, wegen Beleidigung eines Beamten in Ausübung seines Amtes, mit 14 Tagen Gefängniß.
- 17) Der Schuhmachergefelte Heinrich August Schenk aus Tennstädt, wegen Landstreicherei und Bettelns, mit 14 Tagen Gefängniß und demnächstiger Detention in einem Arbeitshause.
- 18) Der Dienstknecht Friedrich Otto Tänzer aus Oberlobicau, wegen einfachen Diebstahls und einen im Rückfalle ver- übten Diebstahls, mit 1 Jahr Gefängniß, dreijähriger Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und dreijähriger Stellung unter Polizei-Aufsicht.
- 19) Die unverehel. Friederike Martin von hier, wegen Unter- schlagung, mit 2 Monaten Gefängniß und einjähriger Unterfagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte.
- 20) Friedrich Paschke aus Meuchen, wegen Diebstahls, mit 2 Wochen Gefängniß.
- 21) Der Handarbeiter Karl Hülsner aus Altscherbis, wegen wiederholten Diebstahls, mit 14 Tagen Gefängniß.
- 22) Der Schneidermeister Karl Gottlob Heinrich Fischer aus Tollwitz, wegen Beleidigung von Behörden und Beamten in Bezug auf ihren Beruf, mit 14 Tagen Gefängniß.
- 23) Die unverehel. Friederike Becker von hier, wegen wissent- licher Verbreitung venerischer Krankheiten, mit 2 Monaten Gefängniß.
- 24) Der Handarbeiter Karl Friedrich Zahn aus Klein-Ischocher bei Leipzig, wegen Landstreicherei, mit 1 Woche Gefängniß und Landesverweis.
- 25) Der Schlossergefelte Eduard Albert Bormann aus Dres- den, wegen Beleidigung eines öffentlichen Beamten bei Ausübung seines Amtes resp. in Bezug auf seinen Beruf, freigesprochen.
- 26) Die verehel. Drescher Haus, Johanne Friederike geb. Wächter aus Deltz a./B., wegen Diebstahls, mit 1 Monat Gefängniß und einjähriger Unterfagung der Aus- übung der bürgerlichen Ehrenrechte.

- 27) Der Handarbeiter Martin Prowolsky von hier, wegen Bettelns im wiederholten Rückfalle, mit 8 Wochen Gefängniß und demnächstiger Detention in einem Arbeitshause.
- 28) Die unverehel. Marie Christiane Böge von hier, wegen Bettelns im wiederholten Rückfalle, mit 8 Tagen Gefängniß und demnächstiger Detention in einem Arbeitshause.

Der Dragoman einer europäischen Gesandtschaft in Constantinopel — schreibt Xavier Raymond — erschien vor einigen Tagen, um seine Berufspflichten zu erfüllen, auf der Pforte und wurde, da der Pascha, welchen er zu sprechen wünschte, gerade verschiedenen anderen Personen Audienz gab, gebeten, einige Augenblicke in einem Wartesaale zu verziehen. Dort setzte er sich aufs Sopha und hörte nach einigen Augenblicken, wie mehrere Türken im Nebenzimmer sich über den bevorstehenden Krieg unterhielten. Die Einen waren voller Hoffnungen, die Anderen voller Befürchtungen. Zur Bekräftigung seiner Ansichten erzählte einer der Letzteren folgende Geschichte: Es war einmal ein Pascha, welcher sich die Aufgabe gestellt hatte, einen nichtsnutzigen Armenier zur Tugend zu befehlen. Seine Lehren schlugen aber schlecht an, und zur Vergeltung für alle seine Mühen spielte der störrige Schüler ihm alle möglichen Schalkstreiche. Eines Tages, als der Armenier sich wieder einmal ganz besonders schlecht aufgeführt hatte, sprach der Pascha also zu ihm: Bestraft mußt du nun einmal werden, mein Sohn; da ich jedoch stets nur dein Bestes will, so lasse ich dir zwischen drei Strafen die Wahl. Entweder issest du zum Frühstück 10 Pfund Zwiebeln, oder du bekommst 100 Stockhiebe, oder du bezahlst 100,000 Piafter! — Der Armenier bedachte sich nicht lange, sondern entschied sich sehr bald für die Zwiebeln. Das erste Pfund glitt auch ganz gut hinunter; beim zweiten aber versagte der Magen seine Dienste, und der Patient sah sich genöthigt, inne zu halten. — So bezahle die 100,000 Piafter, sprach hierauf der Pascha, oder laß dir die 100 Hiebe aufzählen! Diesmal entschied sich der Armenier für die Hiebe. Die 20 ersten hielt er muthig aus; bald jedoch ließen seine Kräfte nach, und als der Stock zum fünfzigsten Male durch die Luft schwirrte, bat er um Gnade und versprach, die Piafter zu bezahlen, was er denn auch that. Gerade so — schloß der Erzähler — steht es mit uns. Jetzt werden wir gezwiebelt, bald werden wir Schläge bekommen, und das Ende vom Liede wird sein, daß wir bledien müssen! Uebrigens unterläßt Hr. Raymond nicht, hinzuzufügen, daß man, auf die sich bei dem vorerwähnten Erzähler kund gebende Ansicht nur in seltenen Fällen stoße. „Die große Masse der Türken,“ sagt er, „glaubt aufrichtig an den glücklichen Erfolg des Krieges, und man muß anerkennen, daß die Türken ihr Bestes thun, um sich für den Krieg zu rüsten.“

(Eingefandt.)

Im vorigen Stück des Kreisblatts ward erzählt, daß in den Berliner Zeitungen von einer Buchhandlung ein „Mahnbriefsteller“ angekündigt worden sei, eine Sammlung von Briefen, durch welche man Schuldner zur Bezahlung anhalten könne, vom feinsten bis zum größten Kaliber, daß aber die Chinesen dergleichen ohne Correspondenz abmachten, indem sie einem bösen Schuldner einen Kerl ins Haus schickten, der den saumseligen Zahler so lange ununterbrochen anstarren müsse, bis er in Verlegenheit, oder gar in Verzweiflung gerathe und bezahle. Es ward dabei bemerkt, daß dieses Mittel für die Deutschen nicht ausreichend sein dürfte. Letzteres muß jedoch widerlegt werden, da dem Einsender dieses Fälle bekannt sind,

wo ein ähnliches Verfahren wohl geholfen hat. Nur eines Falles soll hier gedacht werden.

Ein Kaufmann in B. hatte eine nicht unbedeutende Forderung an einem dortigen, als wohlhabend bekannten, den höheren Ständen angehörenden Einwohner. Nachdem oftmalige, sowohl höfliche als grobe Mahnbrieve nichts geholfen hatten, schickte er eines Tages seinen Hausknecht, einen brutalen ungebildeten Menschen zu dem bösen Schuldner, mit dem Auftrage, nicht eher von dannen zu gehen, bis er das Geld erhalten habe. Da er wußte, daß derselbe das Tabakrauchen nicht leiden konnte, so befahl er dem Menschen, seine Pfeife mitzunehmen, dieselbe anzuzünden und so lange tüchtig zu qualmen, bis er seinen Zweck erreicht habe. Der Schuldner ließ sich das eine Zeitlang gefallen; als er aber den zudringlichen, groben Menschen, der ihm das elegante Zimmer verunreinigte, weder in Güte, noch mit Scheltworten los werden konnte, so entschloß er sich endlich, auf Heller und Pfennig zu bezahlen. **Probatum est!**

Bei den vielen hohen Gewinnen, welche in der gegenwärtigen Lotterie-Ziehung bei dem Lotterie-Ober-Einnahmer Seeger bereits herauskamen, wird es auch von Interesse sein, zu vernehmen, daß derselbe mit seinen Unter-Einnahmern jetzt gegen 8000 Loose absetzt. Ein solches Glücksspiel, wie jetzt besagter Hr. Seeger macht, ist, so lange in Preußen Lotterien bestehen, noch keinem Collecteur zu Theil geworden.

Ein Stück des großen Looses ist, sagt man, in Berlin einer Dame in den Schoß gefallen, die gar nicht gespielt hat. Das ging so zu. Eine ganze Familie hatte sich vereinigt, um ein Loos zu kaufen, auch die alte, gute Tante ward aufgefordert, sich daran zu betheiligen. Sie antwortet: „Ich spiele nicht, soll ich gewinnen, so gewinne ich auch ohne Loos.“ Man lacht, aber man versucht vergeblich, den Entschluß der alten Dame rückgängig zu machen. Die Ziehung geht vor sich, die Familie hat eine recht vollständige Niete; aber schon Tags darauf läßt sich der Bruder der Dame melden, der in einer nahen Provinzialstadt Beamter ist. Er tritt ein: „Liebe Schwester, ich habe vor einigen Monaten zum ersten Male in meinem Leben ein Loos genommen gehabt. Als ich es nahm, setzte ich mir vor, falls ich gewönne, mit Dir zu theilen. Hier ist Deine Hälfte...“ So der Bruder. Und da hat denn die alte Dame doch Recht behalten.

Die amerikanische Nähmaschine erzeugt in den belebten Straßen Berlins seit einigen Tagen bedeutende Ansammlungen des Publikums, indem sich mehrere bedeutende Kleiderhandlungen derartige Maschinen angeschafft haben und mit solcher am offenen Fenster arbeiten. Man hört bei dieser Gelegenheit vielfach nicht eben erfreuliche Ansichten unter den arbeitenden Klassen über diesen neuen Fortschritt der Industrie, jedoch scheint sich diese Maschine immer mehr Eingang in den hiesigen Werkstätten zu verschaffen.

Die Nähmaschine, schreibt man aus Leipzig, von der man so viel Wesens macht, bewährt sich durchaus nicht; abgesehen davon, daß sie nur zum Steppen verwendet werden kann, macht sie eine Naht, die, sobald auch nur ein Stich aufgeht, von oben bis unten reißt. In Folge dieser Erfahrung ist den dortigen Bataillonschneidern, welche sich dieser Maschine bedienen, aufgegeben worden, dieselbe wieder außer Gebrauch zu setzen.

Räthsel.

Sag', auf was für einem Pferde sitzen Mädchen oft in Menge?

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobizsch'schens Erben).